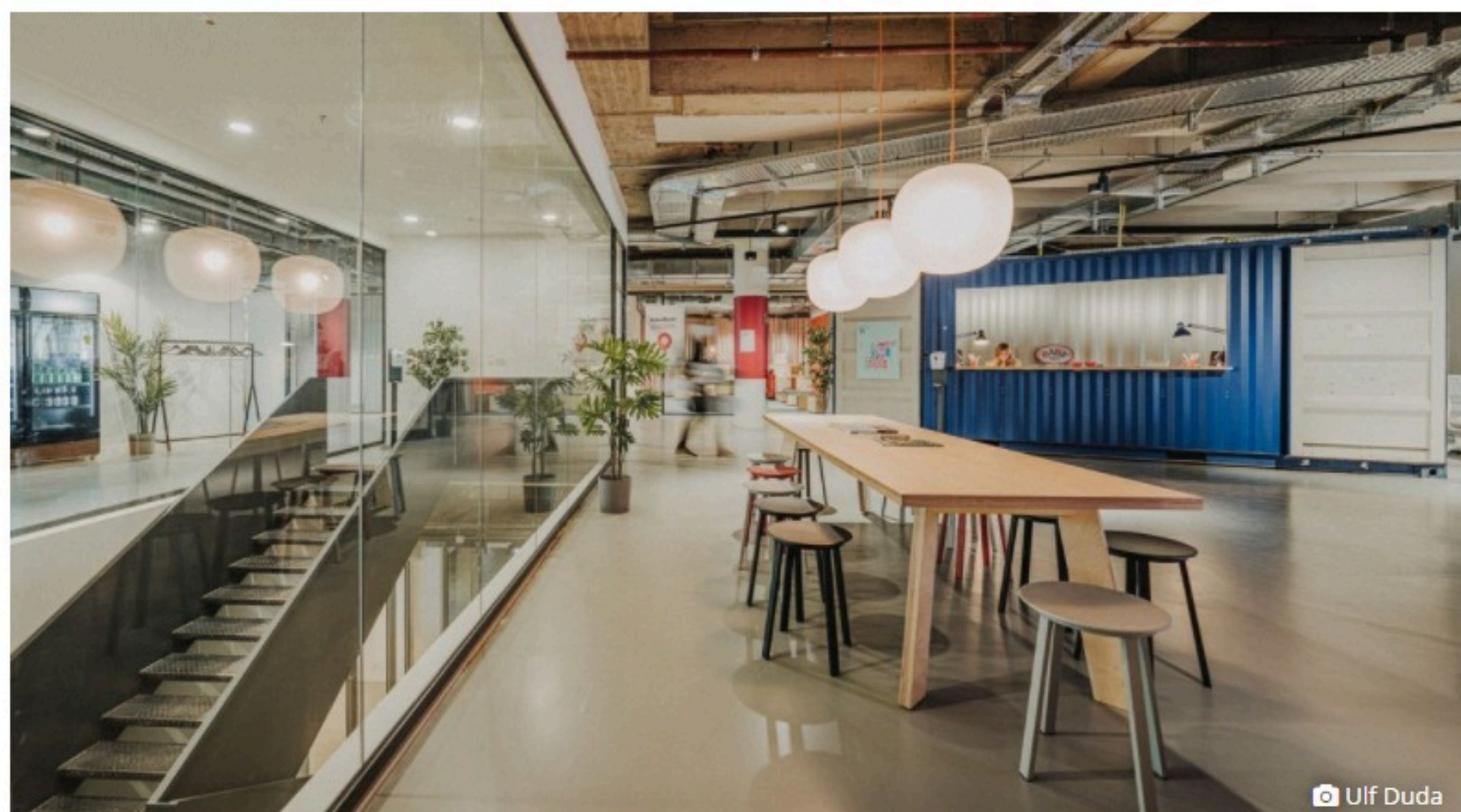


Was kann die Delmenhorster City vom "Core" in Oldenburg lernen?

Von [Thomas Breuer](#)



Das „Core“ an der Heiligengeiststraße in Oldenburg als Maßstab für einen Wandel auch in der Delmenhorster Innenstadt? Auf 2500 Quadratmetern gibt es dort einen Coworking Space, eine Markthalle mit Gastronomie und Platz für Veranstaltungen.

Was kann die Delmenhorster City vom "Core" in Oldenburg lernen?

Stadtentwicklung



00:00/04:00

Delmenhorst. Oldenburg hat es vorgemacht – kann Delmenhorst für seine Innenstadt nachziehen? Der Architekt Alexis Angelis setzte beim Wirtschaftsempfang Impulse.

Coworking heißt eines dieser hippen Zauberworte, [die auch in Delmenhorst etwas Magie verbreiten sollen](#).

Gemeint ist damit, dass Freiberufler oder Start-ups auf dafür ausgewiesenen Flächen Büroplätze auf Zeit anmieten und dort gerade auch von dem Austausch mit anderen profitieren. Die Delmenhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft (dwfg) [plant so etwas aktuell für die Delmenhorster Innenstadt](#), wo es darum geht, in Zeiten des abnehmenden stationären Handels neue Konzepte für mehr Leben in der City zu entwickeln.



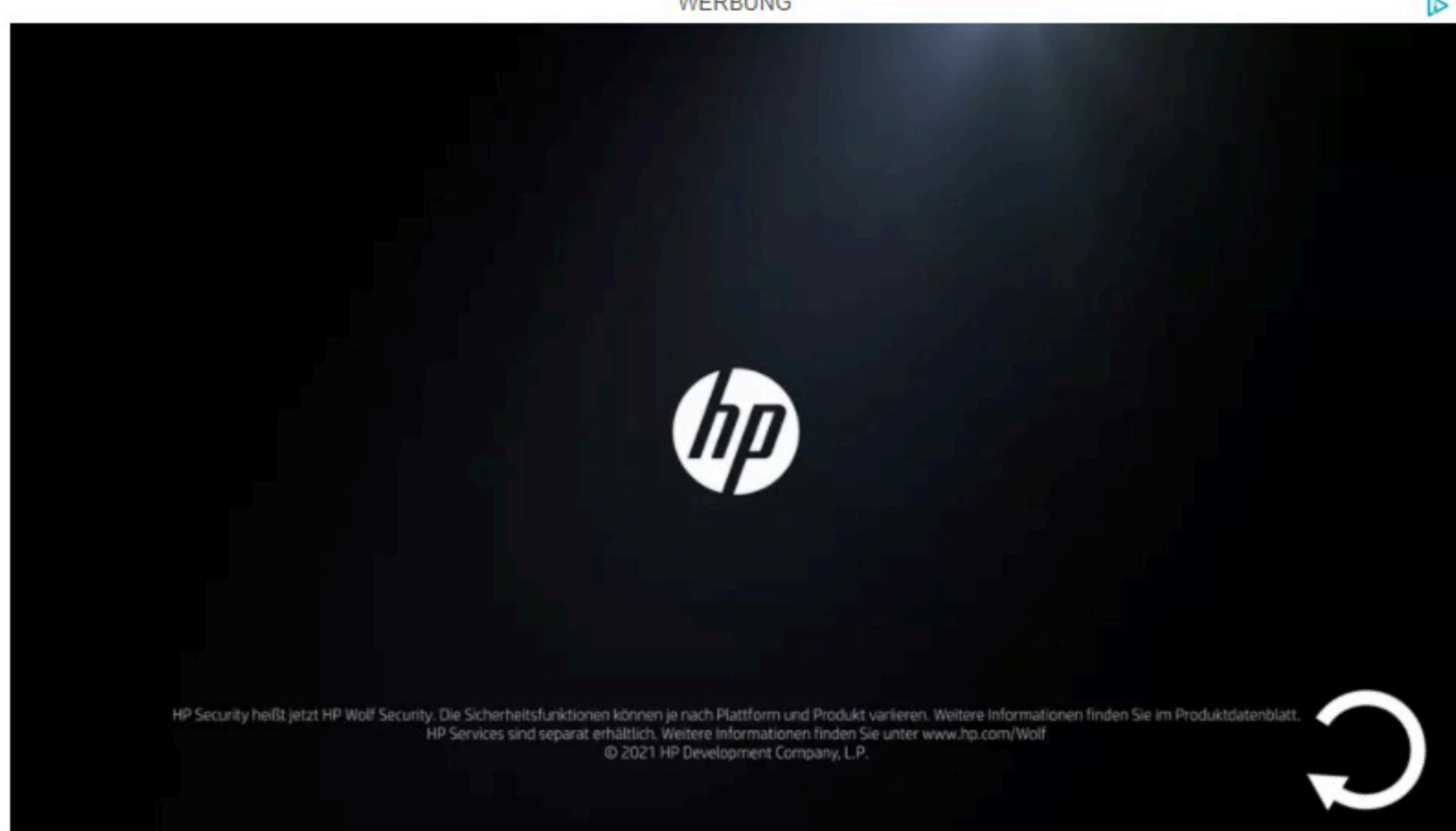
Vor 100 Zuhörern Impulse gegeben

Wie das in einem kreativen Gesamtgefüge gehen kann, hat der Oldenburger Architekt Alexis Angelis (Angelis & Partner Architekten) am Donnerstagabend in der Markthalle vor Augen geführt. Beim Wirtschaftsempfang mit 2G-Regeln, ausgerichtet vom Förderverein der örtlichen Wirtschaft, stellte er den gut 100 Gästen ein Modell aus Oldenburg vor.

"Core" war mal Hertie

Dort an der Heiligengeiststraße gab es ein ehemaliges Hertie-Gebäude, dessen letzte Nutzer aus der Handelsbranche unter anderem Saturn und Spiele Max waren, bevor der jahrelange Leerstand folgte. Angelis und einige Geschäftsfreunde kauften das Gebäude schließlich von der US-amerikanischen Investmentgesellschaft Blackstone und entwickelten das, was dort seit April laufenden Jahrs unter dem Namen „Core“ (deutsch: Kern) firmiert.

WERBUNG



Architekt Alexis Angelis (3. von links) im Kreise seiner Gastgeber vom Vorstand des Fördervereins der örtlichen Wirtschaft, (von links) Wolfgang Etrich, Andreas Vogler, Petra Kosten, Ulrich Droste und Thorsten Schulze.

Auf 2500 Quadratmetern gibt es im Core einen Coworking Space, eine Markthalle mit Gastronomie und Platz für Veranstaltungen. Und jeden ersten Mittwoch im Monat ab 13.30 Uhr sogar Führungen für Interessierte. Angelis erwähnt durchaus selbstbewusst, dass für das gesamte Projekt keine öffentliche Förderung in Anspruch genommen wurde.

Wie mit dem Wandel umgehen?

„Wir müssen den Wandel als Chance begreifen“, sagt er bei seiner Präsentation in der Markthalle. Und: „Wir müssen die Veränderungen umarmen.“ Er sagt das in Delmenhorst, wo der Blick nicht immer nach vorne geht, sondern gerade, was die City betrifft, zu oft zurück in die vermeintlich guten alten Zeiten.

Noch so ein Satz des Architekten Angelis:



„Wir werden in Zukunft davon leben, dass unser Umfeld attraktiv ist.“

Soll heißen: Stationärer Handel kann in Zeiten der boomenden Online-Offerten nur bestehen, wenn das Stöbern und Einkaufen wieder zum Erlebnis wird.

„Die Zukunft sind hybride Nutzungen“, erklärt der Gast aus Oldenburg seinen Zuhörern. Neue Inhalte, Kleinteiligkeit und Vielseitigkeit, Individualität und Spezialisierung – Schlagworte, die nachhallen.

Plädoyer für die vorhandenen Ressourcen

Angelis glaubt an das Geschäftsmodell der Spezialisierung, denn: „Im Internet kriege ich sowieso alles.“ Und er plädiert dafür, vorhandene Ressourcen zu nutzen. Für das Core war es eine alte Immobilie.

Einzelnen Delmenhorstern mag in diesem Moment durch den Kopf gehen, ob [der geplante aufwendige Abriss des inzwischen stadteigenen Betonklotzes](#) an der Langen Straße, der einst Karstadt und dann Hertie beherbergte, wirklich der richtige Weg ist. Hier wieder Handel zu etablieren, das hat nicht funktioniert. Aber vielleicht wäre so etwas wie das Projekt „Core“ auch in Delmenhorst möglich? „Die Stadt neu programmieren“, nennt Angelis das.

LESEN SIE AUCH



DELMENARIUM ALS GROSSE CHANCE
Was Gründer brauchen, um in Delmenhorst erfolgreich zu sein



COWORKING-SPACE IN DER CITY
Delmenarium soll Gründer aus dem Umland nach Delmenhorst lotsen

Dafür bekommt der Architekt Beifall, und Wolfgang Etrich als Vorsitzender des Fördervereins der örtlichen Wirtschaft liefert den passenden Nachsatz: „[Auch wir brauchen so etwas wie eine konzertierte Aktion.](#)“

Schon 2013 mit Hertie befasst

Schon einmal hat sich Angelis mit dem Delmenhorster Hertie-Gebäude beschäftigt und 2013 sogar den ausgeschriebenen Wettbewerb für eine neue Fassade gewonnen. Gehört hat er danach nicht mehr viel, die Pläne und sein Entwurf sind beim Auftraggeber versickert.

Kommentar schreiben!

[Zur Startseite »](#)